

Willibald Gawlik Inter Folia Fructus

Leseprobe

[Inter Folia Fructus](#)
von [Willibald Gawlik](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4192>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



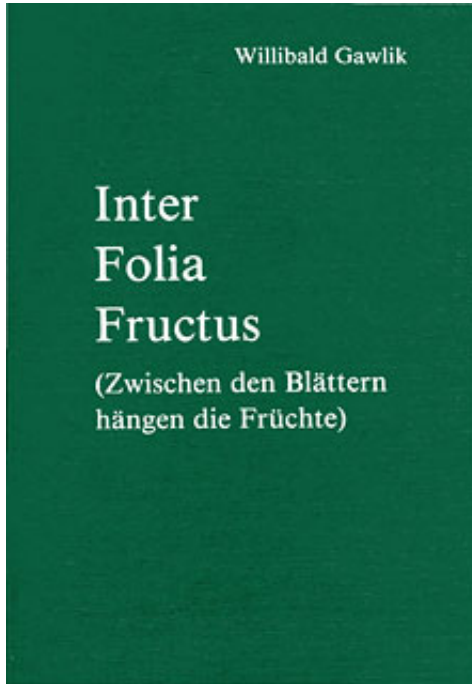
Wir waren ja schon ein paar Jahre in diesem Land, und zwar nicht als Gäste. Wir mußten mit Umständen fertig werden, die nicht immer einfach waren. Es gab aber auch sehr schöne Dinge, richtige kleine Wunder. Und gerade zu einer Zeit, in der kaum Freude auf einen zukam, in der kaum irgend ein Licht so hell brannte, daß es einen hätte blenden können. Da sahen wir diese vielen kleinen Lichtlein, die Freude machten. Sie waren manchmal ganz klein, aber es war ein Leuchten in ihnen das wir nie mehr vergessen können.

Es gab da diese Neumondnächte - wir waren in einem Lager irgendwo am Rand einer Steppe in einer unendlich riesigen Ebene - in denen man den Horizont wirklich als Strich sah, aber ihn nicht genau ausmachen konnte. Hier, wo weit und breit kein künstliches Licht zu sehen war, wo kein Schein einer Lampe irgend etwas erhellte wenn es

dunkel wurde; es gab nicht einmal eine elektrische Beleuchtung am Stacheldrahtzaun, der dreifach gespannt in der Dunkelheit einfach verschwand. Das war sehr schön! Und so konnten wir in den Neumondnächten etwas Wunderbares erleben. Da war der Himmel schwarz - nicht dunkel - denn Millionen leuchtender Punkte strahlten aus dieser tiefschwarzen Himmelskugel zu uns herunter. Unermeßlich viele Sterne! Auch ein paar größere sah man am Firmament, die Planeten nämlich. Diese gingen spazieren und unsere Augen wanderten ihren Bahnen nach. Es war ein unglaubliches Erlebnis, denn bei uns, wenn wir auf den mondlosen Himmel schauen, dann sehen wir zwar auch Sterne, aber bei weitem nicht so viele! Denn überall in der Umgebung gibt es hier bei uns ja irgendeine Stadt oder einen Scheinwerfer der viel heller ist als alle diese kleinen Pünktchen. Diese winzig kleinen, fast funkelnden Blümchen auf der riesigen Himmelswiese.

Vor lauter Begeisterung, vor Staunen und Verwunderung hörten wir förmlich die kristallene Sphäre der himmlischen Sterne sich aneinander reiben. Das war wie ein seliges Hinübergleiten in die Kreise der Ewigkeit. Wir alle beehrten nur in diesen Neumondnächten dem Gesang des Himmels zu lauschen. Es gab auch eine Unterhaltung, aber nur mit wenigen Worten und nur sehr leise, damit die Himmelstöne nicht verschwanden. Da tauchte wohl die Frage auf: „Ist das etwa der Gesang der Sirenen?“ Sie singen ja keine Worte, nur grenzenlos lockender schwermütiger Wohlklang ertönt, der sich hebt und verebbt mit der leichten Dünung am Strand des Meeres. Wer auch immer diese Klänge vernahm, den packte ein schreckliches Sehnen und er konnte nichts weiter begehren als für immer darin zu versinken.

Wir versammelten uns gerne in solchen Nächten auf dem Dach unseres Bunkers. Nur wenige Worte wurden gewechselt. Es



Willibald Gawlik

[Inter Folia Fructus](#)

Zwischen den Blättern hängen die Früchte

30 Seiten, kart.
erschienen 1994



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de